

## Arndt, Ernst Moritz: An den General Grafen Philipp Schwerin (1814)

1 Schwerter sollen helfen, meinst du Stolzer?  
2 Schwerter? Was am Schwerte blinkt, zerhieb  
3 Oft das Größte; was nicht Tugend schärfte,  
4 Schändet im Eisen.

5 Leuen löse, Tigerrachen öffne!  
6 Laß die Schlange zischen! Schlangengift,  
7 Katzenbosheit reicht nicht an des Greuels  
8 Blutige Spitze.

9 O des Greuels, wann die schwarze Schande  
10 Ihren Schmutz ergießt, daß aller Klang  
11 Hoher Worte, aller Klang des Busens  
12 Zürnend verstummet!

13 Schau' umher, wo findest du die Männer,  
14 Die so laut, als nach der Mutter Brust  
15 Schreit das Kind, die Zeit ruft? Du erblassese,  
16 Schweigen gibt Antwort.

17 Werde blasser noch! Wo sind die Träume,  
18 Die auch dich betörten, dies Geschlecht  
19 Könne frei sein, wolle frei sein, Gecken  
20 Fühlen, was Mann ist.

21 Ha! Du fühlst ihn, trägst die hohen Bilder  
22 In dem frischen Schritt, im frischen Ton,  
23 In des Auges Zorn und in der Locken  
24 Fliegendem Wehen.

25 Auf denn! Lüge wird nicht freien Brüsten,  
26 Was die Zeit verschreit; das Deine bleibt.  
27 Gottgeboren – stehe denn, ein Gleichnis

28 Edlerer Väter!

29 Steh olympisch hell im Sonnenschimmer,  
30 Wann es unten nachtet! Sei dir gleich!  
31 Denn olympisch wird der Tag erstehen,  
32 Dessen wir hoffen.

33 Her die Hand! Und mutig laß uns ringen!  
34 Gottes Krieger! Auch des Wortes Stahl  
35 Sprühet Blitze, hauet Schwerteshiebe  
36 Schartig auf Schande.

37 Gottes Krieger sind wir, Feuertaufe  
38 Hieß der Styx, worin man uns getaucht,  
39 Durch die schwerste Arbeit zu den Sternen  
40 Sollen wir streben.

41 Flammen zeugen Flammen, Seelen Seelen,  
42 Wort wälzt Wort, und Tat treibt Tat – so braust  
43 Männertugend voller Strom der Zukunft  
44 Leuchtend entgegen.

(Textopus: An den General Grafen Philipp Schwerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59>)